

# Sommergeschichten, die unvergesslich sind

Wer schwelgt nicht gerne in Erinnerung – vor allem dann, wenn es um Urlaub geht?

Um Sommer, Sonne, Strand und Berge. Oder einfach nur um unbeschwerte Tage in der Kindheit, in den großen Ferien? „Gäubote“-Mitarbeiterin **Gabi Weber-Urban** hat sich nach ganz persönlichen und ganz unvergesslichen Sommergeschichten umgehört.

## Glücklich, verschwitzt und staubig

Der 91-jährige **Walter Fischer** (GB-Foto/Archiv: Bäuerle) erzählt mit leuchtenden Augen von den „Sommern seines Lebens“, die er als junger Bub in seinem Geburtsort Grafenberg erlebte. Das Dorf liegt am Rand der Schwäbischen Alb mit Blick auf die Burgruine Hohenneuffen und war in den 1920er Jahren relativ abgeschieden. Die Dörfler waren autonom. „Ich sah wie das Getreide von Hand gesät und geschnitten und bis die erste Dreschmaschine erschien, auch noch von Hand gedroschen wurde. Ich roch das

der Mühle gepresst, Hanf von Hand gehechelt“, erinnert sich der in Herrenberg lebende Senior. Einmal im Jahr kam der Seiler und stellte – unter der eifrigen Mithilfe der Dorfkinder – Seile her. Küfer, Schreiner, Wagner, Schmied, Schuster, Sattler und Schneider produzierten nach Maß und auf Bestellung. „Ich konnte allen Handwerkern uneingeschränkt und zeitlich unbefristet zuschauen. In den

Häusern der Nachbarkinder ging ich ungeniert aus und ein. Das ganze Dorf und seine Umgebung waren (m)ein riesiger Abenteuerspielplatz. Wir Kinder schüttelten die Maikäfer von den Bäumen und aßen Kirschchen direkt vom Baum“, so Fischer. Von den obersten Böden der Heuschober sprangen die Kinder vergnügt ins Heu, um abends glücklich, verschwitzt und staubig nach Hause zurückzukehren. Fischer „Wir spielten Verstecken, Fangen und Indianer. Wir spielten an der Quelle des Bächleins nahe meinem Wohnhaus



Den Sommer verbrachten die Kinder im Freien

frische Brot, wenn es im Backhaus aus dem Ofen kam. Die Butter wurde von der Milch der eigenen Kühe hergestellt, Öl aus dem eigenen Mohn in

und kletterten auf den gewaltigen Nussbaum des Nachbarn. Dieser Baum wurde für mich zum Symbol von Heimat.“



Vor  
af  
A